

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 93. Neuenbürg, Samstag den 22. November 1862.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Antliches.

Revier Herrenalb.

Solz-Verkauf

am Freitag den 28. d. M. Mittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus in Herrenalb:

Von der Winterhalde, Röhrach, Sommerhalde,
Mannabach, Großlob: 16 Eichen, 354 Stk.
tannees Lang- u. Klotzholz Scheidholz.

Vom Mutterthal, Beerein, Habichtnest, Do-
belberg, Dobler u. Herrenalber Brenten-
wald: 260 Stück tannees Lang- und
Klotzholz Scheidholz.

Vom Vottenberg, Hintern Tannschach und
Hintern Pfahlwald: 38 Stück tannees
Bau- u. Sägholz Scheidholz.

Von der vordern Schörfighalde: 2 Birken,
5 Stück tannees Klotzholz Scheidholz.

Vom Beerein, Schlag: 219 Stück tannees
Bauholz.

Vom Hirschwinkel: 430 Nadelholzst. bis 10' lg.,
1500 ditto v. 11—30',
77 ditto über 30',

am Samstag den 29. d. M. Vormittags 9 Uhr
ebendasselbst:

Vom Beerein: $\frac{1}{4}$ Nadelholz-Prügel.

Vom Vottenberg, Hintern Renneberg, Hintern
Pfahlwald, Hintern Tannschach: 9 Klstr.
Nadelholz-Prügel.

Vom Sibyllesgrund, Herrenalber u. Dobler
Brentenwald, Dobelberg, Habichtnest,
Beerein, Mutterthal: $1\frac{1}{2}$ Klstr. buchene
Scheiter u. Prügel, 48 Klstr. Nadelholz-
Prügel.

Vom Großlob, Mannabach, Sommerhalde,
Röhrach, Rossberg, Verchenkopf, Winter-
halde: 7 Klstr. eichene Scheiter u. Prü-
gel, 10 Klstr. buchene ditto, 12 Klstr.
birken ditto, 106 Klstr. tannene Prügel,
4 Klstr. tannene Scheiter, $\frac{1}{4}$ Klstr. tannees
Spaltholz, 80 Klstr. tannene Wellen;
sämmliches Scheidholz.

Neuenbürg, 20. November 1862.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Enzklösterle.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 24. Novbr. von Vormit-
tags 11 Uhr an im Enzklösterle aus dem Staats-
wald Schöngarn 3.:

147 Stämme Langholz und
25 Klöße.

Altensteig, den 17. Novbr. 1862.

K. Forstamt.
Alber.

Dittenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaft der gestorbenen
Eberhardt Spiegel, gewesenen Schusters und
Krämers Wittwe, Catharine geb. Schneider
von Dittenhausen mit Sicherheit auseinander-
setzen zu können, werden deren Gläubiger hie-
durch aufgefordert ihre Ansprüche an die Ver-
lassenschaft, soweit es nicht bereits geschehen ist
binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberück-
sichtigung hier anzumelden.

Den 15. November 1862.

K. Gerichtsnotariat.
Zwifler.

Waldbrennach.

Es ist gestern durch meinen Sohn auf der
Straße zwischen Neuenbürg und Höfen eine
Partie Leder aufgefunden worden. Der recht-
liche Eigentümer kann dasselbe abholen bei der
unterzeichneten Stelle gegen Ersatz der Einrückungs-
gebühr.

Den 19. November 1862.

Schuldheiß Red.

Nichelberg, D.N. Calw.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. d. Mts. Mittags
12 Uhr werden aus den hiesigen Gemeinde-
waldungen auf dem Rathhaus dahier

470 tannene Langholzstämme und
66 " Säghlöze

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-
liebhaber andurch eingeladen werden.

Den 18. November 1862.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Lese-Verein.

Plenar-Versammlung heute
Samstag Abend 8 Uhr.

Die Auswahl der Zeitungen für 1863
macht lebhafteste Theilnahme erwünscht.

Fr. Loos.

D o b e l.

Zu unserer nächsten Donnerstag und
Freitag den 27. u. 28. November statt-
findenden **Hochzeitfeier** erlauben wir
uns Verwandte, Freunde und Bekannte in
das Wirthshaus zum Rößle allhier freund-
lichst andurch einzuladen und bitten wir,
diese Einladung als eine persönliche
aufnehmen zu wollen.

Wilhelm Pfeiffer.
Dorothea Schuon,
Schuldheissen Tochter.

W i l d b a d.

Waldsägen für Holzhauer von
gutem Zeug à fl. 4
und fl. 4 30 fr. pr. Stück bei
Th. Klunzinger.

C a l m b a c h.

Ich habe:
ca. 20 Maas Heidelbeergeist 1859er,
ca. 20 " Zwetschgengeist 1855er,
beide ausgezeichnete Qualität billigt zu ver-
kaufen.

Wilhelm Barth.

L a n g e n b r a n d.

Eine der renommirtesten Wollspinnereien
im untern Nagoldthale hat mich beauftragt zur
Erleichterung ihrer Kunden Wolle in Empfang
zu nehmen; ebenso können die entsprechenden
Garne wieder bei mir in Empfang genommen
werden.

Pünktliche Besorgung sichert zu
Kaufmann Mönch.

L a n g e n b r a n d.

Für Raucher!

Ausgezeichnete ältere Tabake von 8—48 fr.
pr. Pfund empfiehlt
Kaufmann Mönch.

L a n g e n b r a n d.

**Niederländisches Jagd-, Scheiben-
und Pistolen-Pulver,**
feinste Körnung empfiehlt
Kaufmann Mönch.

L a n g e n b r a n d.

**Ausgezeichnetes Wagenfett in
Kübelchen**

von 25 Pfund billigt bei

Kaufmann Mönch.

Neuenbürg.

Amerikanisches Erdöl.

Von einem größern Handlungshause mit
dem Allein-Verkauf in dieser Gegend betraut,
bin ich im Stande solches in feinst gereinigter
Waare à 14 fr. pr. Schoppen abzugeben.

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt neu angekommene
Terzerole und Pistole u. s. w., sowie
Zündhütchen welche nicht spritzen, besonders
für Jagdliebhaber, zu billigem Preise. An Wie-
derverkäufer gebe ich von letzteren bei Abnahme
von mindestens 1000 Stück unter annehmbarem
Rabatt ab.

Heidecker,
Mechaniker u. Büchsenmacher.

Neuenbürg.

Alle Sorten

Württemb. Kalender,

Der

Lahrer hinkende Vote
und

**Gustav Adolphs Kalender
pro 1863**

empfehlte zur gefälligen Abnahme

G. Knobel, Buchbinder.

Neuweiler, D.N. Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Da bei dem am 1. u. 18. Septbr. d. J.
stattgefundenen, in No. 66 ds. Pl. ausgeschrie-
benen Liegenschafts-Verkauf der Wittve des
weil. Johann Keller hier kein annehmbares
Gebot erlöset wurde, so wird am Donnerstag
den 27. d. M. zum drittenmal ein Verkauf
vorgenommen. Da die Lage des Hauses für
einen Metzger sehr geeignet ist, auch in letzter
Zeit dieses Geschäft schwungvoll betrieben wurde,
und in hiesigem Ort ein Metzger dringend noth-
wendig ist, indem jährlich 70—80 Stück Rinder
verschlossen werden können, so könnte einem so-
liden Manne, welcher das Metzgerhandwerk be-
treiben wollte, ein gutes Auskommen nicht feh-
len, und nur ganz wichtige Gründe veranlassen
mich dieses Geschäft aufzugeben. Kaufslieb-
haber ladet freundlichst ein

Aus Auftrag der Sohn:
Fritz Keller, Metzger.



W i l d b a d.

Die aus 3,000 Bänden bestehende Peshbibliothek der R. Hofbuchhandlung bleibt auch den Winter geöffnet und wird von Herrn Buchbinder Schobert fortgeführt werden.

Abonnementspreis per Monat 36 fr.
" per Tag 2 fr.
Cataloge stehen zu Diensten.

N e u e n b ü r g.

Von der Birkenfelder Ziegelhütte bis Schwann ist eine silberbeslagene Tabakspfeife verlorren gegangen, welche der redliche Finder gegen Belohnung abgeben wolle in der Buchdruckerei.

N e u e n b ü r g.

500 bis 600 fl. leibt gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten aus die Stiftungslegge. K a u f e r.

N e u e n b ü r g.

Auf Lichtmess 1863 flüssig werdende 700 fl. Pflegschaftsgelder werden zu billigem Zinsfuß wieder ausgeliehen durch Fr. M e e h.

Ironik.

D e u t s c h l a n d.

Schleswig. In 55 Kirchenspielen, in welchen bisher Kirchen- und Schulsprache ausschließlich deutsch waren, ist die dänische Sprache eingeführt worden. Solche Zustände waren selbst unter Kaiser Nikolaus in Polen unerhört.

W ü r t t e m b e r g.

Aus dem Enzthal den 17. Nov. Der Schwäb. Merk. bringt in seiner Sonntagsausgabe als Beilage einen längeren Artikel, „die Calw-Pforzheimer Eisenbahn betreffend,“ dem wir um so mehr alle Berücksichtigung wünschen, als er die Bitte der Kammer an die hohe Staatsregierung hervorhebt: sobald als möglich einen Staatsvertrag mit Baden über die Eisenbahnverbindung mit den Schwarzwaldthälern abzuschließen. Eine Bitte, die auch uns berührt. Auch unsere Industrie, unser Holzhandel und ferner unsere Bäder haben Ansprüche an eine Eisenbahn, die, je länger sie hinausgeschoben werden, um so nachtheiliger auf unsern Wohlstand wirken müssen. Es ist schon viel darüber geschrieben worden, und wir hoffen mit Calw, daß die Bitte der Kammer und unsere Wünsche erhört werden möchten. Es wird uns schwer, zu glauben, daß jetzt noch Baden ernstlich einem Anschluß gegen Calw und Wildbad feindlich entgegenzutreten sollte, einem Anschluß, der auch für Pforzheim den größten Werth hat, im Gegentheil, wir glauben, Baden sollte und wird uns im eigenen Vortheil entgegenkommen, es wird einen Anschluß bei Pforzheim in das Enz- sowohl wie in das Nagoldthal gestatten und uns ungenirt von dort ab bauen lassen zum Anschluß an die obere Neckarthalbahn, wenn nur erst unsere Regierung er-

hört, mit der oberen Neckarthalbahn an die badische Kinzigthalbahn anzuschließen, etwas Anderes bleibt uns nicht übrig. Allerdings werden hiebei die Interessen Tuttlingens und der Umgegend nicht in Rechnung genommen, aber die Wünsche Tuttlingens werden und müssen durch die sog. Donaubahn ihr Recht erhalten. In dem Calwer Artikel ist uns nur ein Satz, und zwar der letzte aufgefallen, der sagt, man habe kein Interesse an einer Bahn von Calw nach Wildbad; wir sind freundschaftlicher, und während wir Calw in erster Linie eine Bahn von Pforzheim so gut wie uns selbst wünschen und gönnen, so möchten wir doch einen etwaigen Plan (wir wissen nicht, ob ein solcher besteht), der eine Bahn vom Enz- ins Nagoldthal in Aussicht nimmt, nicht so entschieden von uns weisen. Der Umweg, von welchem der Calwer Artikel spricht, dürfte wohl etwas kürzer, wie angedeutet, seyn und wird bei der Fahrt mit wenig Zeitaufwand überwunden. Die Verbindung mit dem Enzthal neben der mit Pforzheim sollte doch großen gegenseitigen Werth haben, wie dann die Fortsetzung dieser Bahn über Weil und Leonberg nach Stuttgart, in welcher Beziehung Leonberg namentlich, und das mit allem Recht, seine Ansprüche schon hervorgehoben hat. Wenn die Eisenbahnkomites von Calw, Weil, Leonberg und im Enzthal sich zu gemeinschaftlichen weiteren Schritten entschließen könnten, wenn sie vorher unter sich einig würden, möchte es unserer guten Sache von großem Nutzen seyn. Einigkeit macht stark. (Schw. M.)

Hessen-Kassel.

Kassel, 19. Nov. Das Ministerium Stiernberg hat heute Nachmittag seine Entlassung erhalten. Ueber ein neues Ministerium gehen nur Gerüchte. Man erwartet morgen Vertagung der Ständeversammlung. (L. d. A. Z.)

Miszellen.

Hülfe zur rechten Zeit.

(Eine Erzählung aus dem Schwarzwald, von B. v. M.)

1.

„Messieurs, faites votre jeu! Le jeu est fait. Rien ne va plus.“ Diesen wohlbekannten, in Deutschland leider noch immer offen und ungeheurt vor den Augen und Ohren der Polizei ertönenden Ruf konnte man im Sommer des Jahres 1814 sehr oft im untern Saale des Badhauses zu Innau wiederholen hören. Wenn sich nun aber der liebe Leser, der dieses Bad nicht aus eigener Anschauung kennt, einen jener großartigen, prunkenden Badeorte denkt, wo der Göze Luxus seinen Thron aufgeschlagen und die thöricht übermäßigen Opfer für Glanz in Kleidung und äußerem Schmuck entgegen nimmt, und der grüne Tisch die Achse ist, um die sich die Saiten dreht, so ist er in gewaltigem Irrthum; er muß sich ein anderes Bild von dem stillen, friedlichen Aufenthalt machen, in welchem sich die Begebenheit zutrug, die wir ihm zu erzählen beabsichtigen.

In dem lieblichen, an Heilquellen sehr reichen Etzthale, ungefähr eine Stunde von der Einmündung des Flüsschens, das dem Thale seinen Namen gibt, in den Neckar und in unmittelbarer Nähe des malerisch gelegenen Dorfes Innau sprudeln an einer kaum 25 Fuß

im Gebiete messenden Stelle fünf klare ergiebige Quellen aus dem Boden von verschiedenem Gehalte und verschiedenen Bestandtheilen, aber alle von trefflicher Einwirkung auf die angegriffene Gesundheit der durch sie Linderung ihrer Leiden, Genesung und Kräftigung Suchenden. Seit unvordenklichen Zeiten von den Bewohnern des Ortes und der Umgegend zu diesem Zwecke benützt, ließ sie vor etwa einem Jahrhunderte ein Fürst von Sigmaringen, welchem der Gebrauch dieser Quellen von schwerem Siedthum geholfen hatte, gehörig fassen und baute über sie ein ausreichend deckendes, niedliches Häuschen, neben ihnen aber führte er mehrere sehr geräumige, für die damalige Zeit großartige und imposante Bauten auf, die er mit allen zu einem wohl eingerichteten Bade gehörigen Erfordernissen in so splendider Weise ausrüstete, daß das sinnreiche, über den beiden Thüren des Quellenhäuschens angebrachte Motto: *Aegrorum saluti, sanorum delictis* (den Kranken zum Heile, den Gesunden zur Freude), wohl zur Wahrheit werden konnte.

Die Badegesellschaft, welche sich im Sommer 1814 hier zusammengefunden hatte, vertrat sich, obgleich ziemlich gemischt, sehr gut mit einander. Die Crème derselben bildeten die Fürsten von Sigmaringen und Pfingsten mit einem Theile ihres Hofstaates, zu welchem der zahlreiche Landadel der Umgegend theils gehörte, theils fleißig zum Besuche kam. Mehrere Fabrikanten aus der Schweiz und Banquiers aus Augsburg und Stuttgart, welche mit ihren Frauen schon zu wiederholten Malen das Bad besucht hatten — also Stammgäste desselben waren, — wurden auf's Freundlichste und Zuverlässigste in den Kreis dieser höheren und niederen Aristokratie gezogen, denn, abgesehen davon, daß der Mangel an rauschenderen Vergnügungen und vielseitigen Ressourcen in dem Verkehre der Gäste kleineren Bäder rasch ein engeres Anschließen, eine gewisse Vertraulichkeit herbeiführt, ließ die Liebenswürdigkeit der Damen den Umgang mit ihnen sehr wünschenswerth erscheinen, und der Reichtum der Männer trug gleichfalls viel dazu bei, die Klüft des Standesunterschiedes weniger fühlbar werden zu lassen. Auch vor einem Austrum schon gewährte das jetzt ausschließlich Geltung

habende Ritterthum des Geldes Ansehen und Bedeutung. Auch einige fashionable Schwindler, regelmäßige Anhängsel einer vornehmen und reichen Gesellschaft, hatten sich eingefunden und gaben Veranlassung, daß man die Stunden, in welchen die Ungunst der Witterung den Aufenthalt im Freien nicht gestattete, am Spielische zubachte, wo Summen von nicht geringem Belange gewonnen und verloren wurden.

In dieser Weise war am Abende eines regnerischen Junitages die ganze Badegesellschaft in dem untern Saale des Badhauses versammelt. Nur die Gattin des Banquiers D. von Augsburg, der Liebling der Gesellschaft, war auf ihrem Zimmer geblieben, um einige Briefe zu schreiben, die am Morgen des andern Tages zur Post geschickt werden sollten. Sie hatte dieselben beendet, war noch, in Gedanken an ihren Inhalt, die wenigen Schritte von dem „neuen Baue,“ in welchem sie wohnte, bis zum Badhause gegangen und stand eben im Begriffe, in das Portal des letztern einzutreten, als ein in dessen Nähe stehendes Bauernmädchen auf sie zueilte und, die Hände faltend mit stehender Stimme hastig die Worte ausstieß, *Secours! pitié! miséricorde!*“

(Fortsetzung folgt.)

Man hat bei dem immer wiederkehrenden Verbrennungstode durch Erinolinen neuerdings als Durchschnittszahl sechs solcher Fälle monatlich angenommen und zwar allein in London. Da nun seit fünf bis sechs Jahren Erinolinen Manie und Mode wurden, kann man getrost ein halbes Tausend annehmen, die sich als Opfer der Erinolinen verbrannten. Sie tragen auf Bällen und Gesellschaften, auch zu Hause, wenn sie Besuche erwarten, sehr leichte Ueberzüge der Stuhlreusen, so daß sie leicht an den offenen Kaminfeuern in Flammen geraten, und dann gewöhnlich an ihren Brandwunden elendiglich sterben.

Ein Adler, wahrscheinlich Goldadler, von 8-9 Fuß Flugweite, ist in der Nähe des Dorfes Hr. Defingen bei Giffhorn im Königreich Hannover von einem Sohne des dortigen Försters erlegt worden. Es soll ein schönes Exemplar sein.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 8. u. 15. Nov. 1862.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Rest geblie- ben	Höchster Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedertier Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis			
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	—	195	195	181	14	6	54	6	48	6	42	1231	34	—	—	—	9
Gem. Frucht	12	—	12	9	3	4	54	4	54	4	54	41	6	—	—	—	—
Berste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	70	70	70	—	—	3	36	3	21	3	18	234	—	—	—	4
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	9	9	9	—	—	5	—	5	—	5	—	45	—	—	16	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	274	286	269	17	—	—	—	—	—	—	1554	40	—	—	—	—

Brodtag nach dem Mittelpreis vom 8. u. 15. Novbr. 1862.

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 16 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/8 Loth.

Stadtschultheißenamt. Besinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.